



Pinwand » Berichte » 19.10.2016 - Besuch des Nähmaschinen-Museums

### Berichte

#### Kontaktadresse

Turnverein Rütli ZH  
Postfach 708  
8630 Rütli ZH  
[info@tvruetli.ch](mailto:info@tvruetli.ch)

#### Besuch des Nähmaschinen-Museums

Die Abendexkursion vom 19.10.2016 führte uns in die technische Revolution vom 19. Jahrhundert. Wir besichtigten das Nähmaschinen Museum. Es liegt an der Walderstrasse im Grundtal unscheinbar an der Jona, direkt an Rütli angrenzend. Den meisten Rütlern ist es nicht bekannt, dass wir ganz in unserer Nähe solche Schätze haben. Die Besitzer, Roni Schmied und Tino Jaun, haben das Museum aufgebaut und pflegen es. Man sieht, dass viel Herzblut, Jahrzehnte lange Arbeit und viel Wissen darin steckt.

Für diesen Herbstferien Anlass war der Treffpunkt auf dem Parkplatz vom Restaurant Neuhof, in der Nähe der Bushaltestelle Pilgerhof. Pünktlich um 18:00 Uhr starteten 22 Turner den 15 minütigen Fussmarsch der Walderstrasse entlang, zum Nähmaschinenmuseum. Hier wurden wir sehr freundlich von Tino Jaun und Roni Schmied empfangen. Der erste Blick fiel auf undefinierbare Maschinen und eine grosse Stechuh aus dem 19. Jahrhundert. Sie weckte Gedanken an die Industrialisierung und die Arbeitergesellschaft. Wer zu spät kam, erhielt einen roten Stempel und einen Zeitabzug. Auf den 2. Blick sah man die vielen, ca.200 verschiedenen, perfekt restaurierten, antiken Nähmaschinen.

Auf eindrückliche Weise erzählte uns Roni Schmied, wie es zu diesem „Spinnereimuseum“ gekommen ist. Mit Spinnerei bezeichnete seine Mutter die Sammelleidenschaft für Nähmaschinen. Tino Jaun zeigte uns, wie die scheinbar undefinierbaren Geräte funktionierten und demonstrierte an einem Brett mit einer übergrossen Holznadel, wie das erste maschinelle Nähen im Kettenstich mit der Schlingentechnik funktionierte. So konnten wir nachvollziehen wie diese unhandlichen Gestelle aus dem Jahr 1790 funktionierten.

Im 19. Jahrhundert kam dann die grosse technische Revolution der Mechanik. Die Technik machte riesige Fortschritte. Die anfangs gute Idee der Schlingentechnik wurde weiter verbessert und als Zweifaden-Nähsystem, mit Schiffli für den unteren Faden, patentiert. Es hatte den grossen Vorteil, dass bei einem Fadenbruch nicht gleich die ganze Naht aufging. Nach diesem Prinzip funktionieren die Nähmaschinen auch heute noch.

Die ersten Nähmaschinen waren sehr teure Modelle, die in Handarbeit hergestellt wurden. Singer gelang als einem der ersten die Serienproduktion einer Nähmaschine. Mit 200\$ (dem Jahreslohn einer Arbeiterfamilie) war sie aber weiterhin ein Luxusgegenstand der Reichen. Roni Schmied erzählte auf lebendige Weise, wie so ein Schmuckstück zum Repräsentieren verwendet wurde.

Die Entwicklung machte riesige Fortschritte und viele Mechaniker bauten ihre eigenen Modelle. Mich überraschte, dass es selbst in Deutschland 200 Nähmaschinenhersteller gab. So wurden die Autobauer Opel und Peugeot zuerst mit der Nähmaschine bekannt.

Stolz führte uns Tino Jaun seine Entwicklung vom letzten Jahr vor. Fino heisst sein Bub, eine mechanische Holzpuppe, die elektrisch angetrieben selber näht.

Ein Beweis für die gute Mechanik ist eine Nähmaschine für dickes Leder, die 140 Jahre (bis vor 5 Jahren) im Einsatz war und nun einen Platz im Museum gefunden hat. Spezialmaschinen, wie eine Pelznähmaschine, eine Strohhutnähmaschine und eine Vorläuferin der Overlock- Nähmaschine die alle immer noch funktionstüchtig waren, konnten wir bewundern. Tino Jaun führte uns seinen Knopflochautomat aus dem Jahre 1900 vor. Er nähte und schlitze in nur 14 Sekunden ein fertiges Knopfloch. Es ratterte, klickte und das perfekte Knopfloch war fertig. Auch die neusten Maschinen sind heute noch nicht wesentlich schneller.

Die im Jahre 1065 von Donaz entwickelte Kurbelstichmaschine diente zum Aufnähen einer Kordel auf edlen Gewändern. In einem eindrücklichen Film konnten wir sehen, wie ein geschickter Afrikaner mit solcher Maschine einen schicken Kaftan bestickt. Weil diese Maschinen schon lange nicht mehr hergestellt werden, und die vorhandenen immer noch im Einsatz sind, ist sie im Museum eine Seltenheit.

Nach den vielen Eindrücken gab es bei einem Bier im Restaurant Neuhof noch viel zu diskutieren.

Wir danken Roni Schmied und Tino Jaun für die kompetente, eindrückliche und unterhaltsame Führung durch ihr mit viel Liebe eingerichtete Museum. Wir waren alle sehr beeindruckt. Es wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Dietmar Markward

Riege  
» Männerriege

#### Bilder

